Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 11

Artikel: EMD-Information geht neue Wege

Autor: Egli, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715469

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD), Bundesrat Kaspar Villiger, orientierte über die Arbeit in seinen höchsten Leitungsgremien

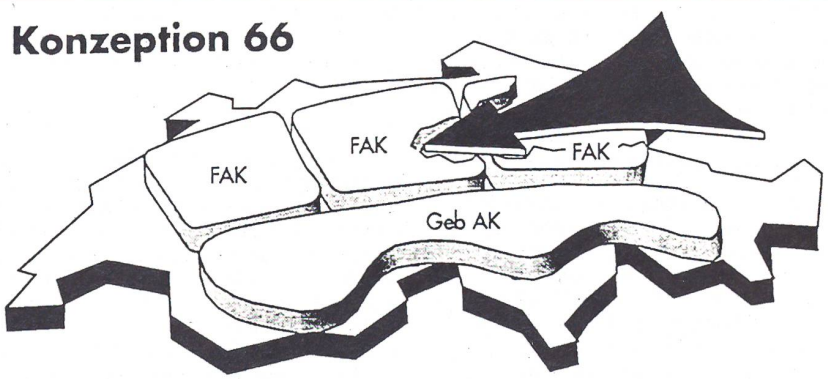
EMD-Information geht neue Wege

Von Fourier Eugen Egli, Ostermundigen

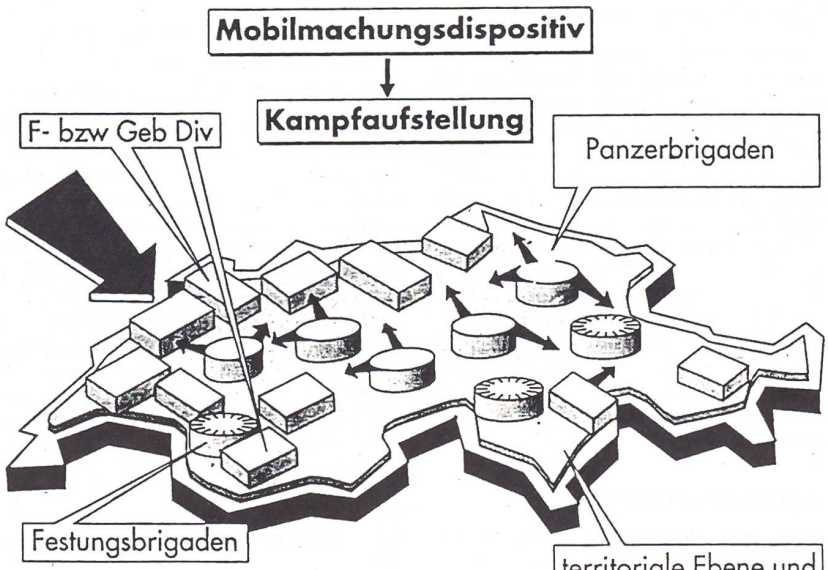
Bundesrat Kaspar Villiger orientierte anlässlich einer Pressekonferenz anfangs September über die neue Informationsphilosophie, die er zukünftig pflegen will. Nach dem bisher angewendeten System sei es für den Informationsempfänger schwierig gewesen, meinte Villiger, den Überblick über das Gesamte zu haben. Dem wolle man jetzt entschieden entgegentreten. Die heutige Pressekonferenz soll in diesem Sinne ein Informationsfundament legen, auf welches dann kontinuierlich aufgebaut werde, wobei aus den einzelnen Teilen schliesslich ein Ganzes entstehe.
Als absolutes Novum wird künftighin regelmässig über Beschlüsse und Etappen der beiden Leitungsgremien *«Kommission für militärische Landesverteidigung»* (KML) und *«Leitungsstab»* (LS) orientiert. Die erstmals unter diesem Aspekt durchgeführte Medienkonferenz stand im Zeichen der Projektfortschritte *«Armee 95»* und hatte weiter zum Zweck, Hintergrundinformationen abzugeben sowie Fragen der Journalisten zu beantworten.

Es gehe ihm darum, die Denkfabriken des EMD zu öffnen, erklärte Bundesrat (BR) Villiger zu Beginn der Pressekonferenz und meinte damit die KML einerseits und andererseits den Leitungsstab. Letzteren bezeichnete er als sein Managementinstrument oder die Konzernleitung des EMD. Der LS hat keine Entscheidungsbefugnis, ist also ein rein beratendes Organ und setzt sich aus dem Generalstabschef, dem Ausbildungschef, dem Rüstungschef, dem Generalsekretär EMD, dem Kdt Flieger- und Flabtruppen, dem Direktor Zentralstelle für Gesamtverteidigung (ZGV) sowie dem Informationschef EMD zusammen. Die KML ist das oberste beratende Organ in Fragen der militärischen Landesverteidigung. Die KML ist bei grundsätzlichen Fragen der Gestaltung des Wehrwesens anzuhören. Dazu gehören unter anderem die Richtlinien für die Planung und die Einsatzkonzeption, aber auch Heeresorganisation, Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung der Armee sowie Versorgung und Bauwesen. Mitglieder der KML sind der Generalstabschef, der Ausbildungschef, der Rüstungschef, die Kdt der vier Armeekorps sowie der Kdt den Flieger- und Flabtruppen. An den Sitzungen sind jeweilen auch der Generalsekretär und der Informationschef des EMD zugegen.

Bundesrat Villiger orientierte, dass zurzeit monatliche intensive Seminarien durchgeführt würden, und *«dort wird hart gerungen»*, liess er verlauten. Die KML könne aber nicht abschliessend entscheiden, sagte Villiger, sie bilde aber die letzte Etappe, bevor das Geschäft an den Bundesrat weitergehe.
Am Rande kam der EMD-Chef auch auf die durch die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH)-Forschungsstelle für Sicherheitspolitik und Konfliktforschung durchgeführte Befragung zu sprechen. Dass 61% der Befragten die Schweizer Armee für notwendig halten, sei eine Realität, meinte Villiger, stellte aber in diesem Zusammenhang den Vergleich mit dem Glas an, welches, je nach Einstellung, für den Optimisten halb voll, für den Pessimisten aber halb leer sei. Bundesrat Villiger will es sich aber zur Aufgabe machen, die Armee wieder stärker im Volk zu verankern.
Dann kam BR Villiger auf die Sicherheitspolitik zu sprechen. Die Rolle der Armee innerhalb der Sicherheitspolitik müsse so ausgelegt sein, dass sie in einer grossen Bandbreite von denkbaren Entwicklungen funktioniere, meinte der Chef EMD und ergänzte, dass diese Bandbreite die Extreme Entspannung und Pulverfass, Friedensförderung und bewaffnete Verteidigung abdecken müsse. Kurzfristige Kurskorrekturen wären falsch, sagte Villiger, denn Sicherheitspolitik basiere auf Konstanz



Abnützung in flächendeckenden Dispositiven mit Rundumverteidigung



Einsatzflexibilität zur bedrohungsgerechten Schwergewichtsbildung

Armee 95 – Mehr Flexibilität im Einsatz

Eine kleinere Armee kann nicht mehr flächendeckend im ganzen Land eingesetzt werden. Das entspräche auch nicht mehr der heutigen Lagebeurteilung. Die möglichen Bedrohungen sind ungewisser, die möglichen Aufgaben aber auch vielfältiger geworden. Es geht folglich darum, in den verschiedenen denkbaren Lagen einzelne Teile der Armee massgeschneidert bereitzustellen und einzusetzen, Schwergewichte zu bilden und damit möglichst viel Handlungsfreiheit zu behalten. Einerseits wird das bestehende System abgestufter Bereitschaftsmassnahmen und Teilmobilmachungen ausgebaut, anderseits wird die Einsatzkonzeption auf eine *«dynamische Raumverteidigung»* ausgerichtet.

und dürfe nicht nur vom Istzustand ausgehen. Ein umfassendes **Armeeleitbild** soll in Form eines *«Weissbuchs»* noch in diesem Jahr dem Bundesrat und dem Parlament unterbreitet werden.

«Armee 95»: genau im Termin

Korpskommandant (KKdt) **Häsler, Generalstabschef** unserer Armee, versicherte, dass drei von vier Planungsschritten zeitgerecht vollzogen werden konnten. Bereits abgeschlossen sei die Einsatzkonzeption (Übergang von der ortsgebundenen zur dynamischen Raumverteidigung) und die Struktur der künftigen Armee (Reduktion um einen Drittel, Herabsetzung des Wehrpflichtalters). Die Planung richte sich streng nach dem Rahmen, der von den Mitteln her gegeben sei, meinte Häsler und wies darauf hin, dass weitere Abstriche gegenüber dem heutigen Stand der Finanz- und Personalplanung Konsequenzen hätten. Er erachte es als seine Pflicht, darauf hinzuweisen, damit die politischen Behörden ihre Entscheide in voller Kenntnis der Folgen treffen könnten.

Frauen wollen längere Ausbildung

Der Forderung seitens des Militärischen Frauendienstes (MFD), die Ausbildungskurse zu verlängern, stimmte die KML zu. Ab 1992 dauern die MFD-UOS 4 Wochen (Verlängerung um eine Woche) und die MFD-OS 6 Wochen (Verlängerung um 2 Wochen). Verlängert werden von Fall zu Fall auch die Kadervorkurse. BR Villiger gab sich davon überzeugt, dass die Armee Frauen brauche. *«Für mich ist eine Armee ohne Frauen nicht denkbar»,* meinte der EMD-Chef, *«etwa so, wie eine Familie ohne Frau nicht denkbar wäre»,* ergänzte er.

Obligatorisches wird gratis!

Die jährliche ausserdienstliche Schiesspflicht wird beibehalten, wobei die Gewehrträger nur bis zum vierzigsten Altersjahr anzutreten haben. Was aber wegfallen wird, ist der unangenehme Griff nach hinten rechts, bevor die Schützen in die Linien liegen können, denn der Verbandsbeitrag soll künftighin – Zustimmung des Bundesrates vorausgesetzt – vom Bund übernommen werden. Wer als persönliche Waffe eine Pistole zugeteilt erhielt, muss auch weiterhin kein obligatorisches Programm bestreiten, und schiesspflichtige Offiziere können selbst entscheiden, ob sie diese Pflicht mit dem Gewehr oder mit der Pistole erfüllen wollen. Im Sinne einer Ausnahme können dereinst auch 200-m-Schiessanlagen zugelassen werden.

Kürzere Dienste alle zwei Jahre

Wer den Grad eines Soldaten bekleidet, der soll grundsätzlich alle zwei Jahre in einen Wiederholungskurs (WK) – insgesamt deren zehn – von 19 Tagen Dauer einrücken und damit – exklusive RS – total 190 Tage im Militärdienst verbringen müssen. Bestimmte Truppen, wie etwa die Mobilmachungsformationen sowie die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und Übermittlungseinheiten, werden den jährlichen Rhythmus beibehalten.
Der Kadervorkurs (KVK) findet in der Woche vor dem WK statt und wird neu vom Montag bis Freitag dauern. Am Montag werden die Kommandanten mit ihren Stäben einrücken, am Dienstag die Zugführer, deren Stellvertreter und die höheren Unteroffiziere, und am Mittwoch die restlichen Kader. Der Vorkurs für Motorfahrzeugführer – bisher am KVK-Wochenende durchgeführt – wird durch intensives Repetitorium bei der Fahrzeugübernahme ersetzt.

Offiziere werden alle zwei Jahre einen fünftägigen Taktisch-technischen Kurs (TTK) absolvieren müssen. Die TTK dienen der Fortbildung der Offiziere in den Kampfverfahren, einschliesslich dem Kampf der verbundenen Waffen, in Menschenführung und Ausbildungsmethodik; die Kurse ersetzen die bisher zusätzlich geleisteten Funkführungs- und Artillerieschiesskurse.
In den WK-freien Jahren leisten die Panzer- und Panzerjägerkompanien auf ihren Waffenplätzen dreitägige Trainingskurse auf Simulatoren.
Die Rekrutenschulen (RS) werden dannzumal noch 104 Tage dauern (15 Wochen), womit die gesamte Dienstpflicht auf weniger als 300 Tage herabgesetzt wird. Auch für diejenigen, welche jährlich Dienst leisten müssen, liegt die gesamte Dienstpflicht unter 300 Tagen.

Flexible Grenzen für das Dienstpflichtalter

Die KML will in einer ersten Phase die Altersgrenze auf 40 Jahre festlegen, lässt aber in der Militärorganisation (MO) die Möglichkeit offen – je nach Bedarf – das Wehrpflichtalter auf 42 Jahre zu erhöhen. Andererseits kann der Bundesrat das Wehrpflichtalter jederzeit herabsetzen. Die Angehörigen der Armee werden mehr als heute gemäss ihrer Erst- beziehungsweise Grundausbildung Dienst leisten, Umteilungen und Zweitfunktionen sollen die Ausnahme sein. Gewisse Spezialistenfunktionen, wie beispielsweise für den Mobilmachungs- und Territorialdienst, werden neu in der letzten Phase der RS ausgebildet. Für hochspezialisierte Fachkräfte möchte die KML das Dienstpflichtalter auf 50 Jahre festlegen, zudem soll auf freiwilliger Basis auch eine weitergehende Verwendung möglich sein.

Verstärkung von Stäben

Aufatmen können dereinst auch die Korps-, Divisions- und Brigadekommandanten. Sie erhalten nämlich einen *«vollamtlichen»* Stellvertreter, der daneben keine zusätzliche Unterstabscheffunktion zu erfüllen hat. In den Divisionen und Brigaden werden zudem zwei neue Stabsfunktionen geschaffen, nämlich für den Nachrichtendienst und für die Ausbildung.

Viel Grundlagen-Papier

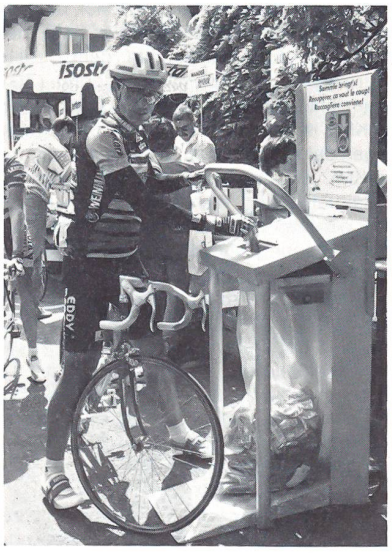
Zur Vorbereitung ihrer Artikel wurde den Journalisten ein imposantes Aktenpaket abgegeben. Darunter befand sich unter anderem eine Liste der wichtigsten EMD-Geschäfte per September 1991, welches da sind:
- Schweizer Blauhelmtruppen
- Ombudsmann der Armee
- Bericht 90 zur Sicherheitspolitik
- Einsatz militärischer Mittel bei ausserordentlichen Lagen im Flüchtlingsbereich
- Umweltschutzverordnung EMD
- Rüstungsprogramm 1992
- Revision des Kriegsmaterialgesetzes
- Volksinitiative *«40 Waffenplätze sind genug – Umweltschutz auch beim Militär»*

Besserer Schutz für Bern und Genf

Zum Schutze der Bundesstadt Bern wird mit *«Armee 95»* ein mit Fliegerabwehr verstärktes Infanterieregiment gebildet. Der Flughafen Genf Cointrin, internationale Organisationen und verschiedene Konferenzen in Genf sollen von einem *«Regiment Genf»* geschützt werden können. Dieses wird aus dem bereits bestehenden Füsilierbataillon, einem Infanteriebataillon und einem Flughafenbataillon zusammengesetzt sein.

Train, Brieftauben und Militärmusik bleiben

Im Anschluss an die Pressekonferenz hatten die Medienvertreter Gelegenheit, Fragen zu stellen. So griff ein Journalist die Meldung auf, wonach BR Stich die Existenzberechtigung der Traintruppe als Bestandteil einer modernen Armee verneinte und dem Militärdepartement vorschlug, im Rahmen der *«Armee 95»* zu prüfen, ob die Abschaffung des Trains nicht bereits auf den 1. Januar 1995 erfolgen könne. BR Villiger gab zum Ausdruck, dass sich die KML klar für die Beibehaltung des Trains ausgesprochen habe. Bei der erwähnten Zeitungsmeldung habe es sich um eine Indiskretion gehandelt, indem ein Mitbericht, wie es diese zu Hunderten gebe, an die Öffentlichkeit gelangte. Der Train sei aber weiterhin wichtig, und es würden auch mit *«Armee 95»* noch rund **4000 Trainpferde** beibehalten.
Weiterhin gesichert ist auch die Zukunft der **Brieftauben** unserer Armee, und die **Militärmusik** wird weiterbestehen. 56 Spiele auf Regiments- und Bataillonsstufe werden weiterhin den Kontakt zwischen Zivilbevölkerung und Armee aufrechterhalten können.



Ökologisches Bewusstsein war auch an der Tour de Suisse mit dabei. Leere Getränkegebinde aus Aluminium wurden jeweils am Start- und Zielort durch die speziell aufgestellten Dosenpressen gesammelt und anschliessend der Wiederverwertung zugeführt. Für die Anlieferung und die Rückführung der Dosenpressen ist die Igora-Genossenschaft, Postfach 495, 8034 Zürich, verantwortlich.